

gerückter Zeit. Für das Frühjahr 1927 ist ein Besuch bei den Nachbarvereinen Regensburg (alter Dom) und Neumarkt mit Führungen geplant. Ein Lichtbildvortrag, den in dankenswerter Weise Herr Professor Dr. Nestler zugefagt hatte, muß leider bis zum Herbst verschoben werden. Die Mitgliederzahl beträgt gegenwärtig 50.

III. Jahresbericht über das Ulrichsmuseum für die Zeit vom 1. März 1926 bis 31. März 1927.

Erstattet vom Museumsvorstand Dr. h. c. Gg. Steinmeyer.

Die heurige Besucherzahl zu Ende Oktober — vom November an war das U. M. nur an den Sonntagsvormittagen und den Mittwochnachmittagen geöffnet — hat mit 2283 die 2432 des Vorjahres nicht erreicht. Freilich, wäre dem Historischen Verein der Verzicht auf jedes Eintrittsgeld vergönnt, ein bei seinem finanziellen Stand unerreichbares Ideal, so könnten wir uns nach den Erfahrungen der letzten Jahre mindestens der dreifachen Zahl erfreuen. Nun müssen wir uns daran genügen lassen, neben unsern Mitgliedern den hiesigen Schulen freien Eintritt gewähren zu können. Von dieser Möglichkeit wurde auch heuer reichlich Gebrauch gemacht.

Von bemerkenswerten Ereignissen in der Heimatforschung, die auch zur Vermehrung der Sammlungen führten, seien folgende erwähnt.

A. Vorgeschichtliche Zeit.

1. Herr H. Ebentheuer in Scharmassing sandte Steinzeitfunde von seinen Feldern, darunter einen großen Block gneisartigen Gesteins, von dem dereinst durch Schlagen und Sägen Stücke abgetrennt werden sollten, um daraus Beile zu fertigen. Ein etwas kleineres Stück ähnlicher Art mit Spuren der begonnenen Bearbeitung fand der Berichterstatter früher in einer neolithischen Ansiedlung auf einer Anhöhe bei Obertraubling.

2. Im „Frauenbründlacker“ westlich von Harting, das erst im vorjährigen Bericht als eine bedeutsame Stätte der heimatischen Vergangenheit genannt werden durfte, wurde im September 1926 ein Frauen skelett ausgeackert mit dem seltenen Schmuck von zwei großen Spiralscheiben aus sorgfältigst gewundenem Bronzedraht mit erhöhter Mittelspitze, den die Frau entweder am Haupt oder an der Brust getragen hatte. Der Fund gehört in die alte Bronzezeit (etwa 2000 bis 1800 vor Chr. G.), aus der uns jetzt eine größere Anzahl von Flachgräbern und Einzelfunden bekannt geworden sind, welche sich von Straubing her in zwei Streifen über Dberehring, Mangolding, Harting, Irl und Kumpfmühl einerseits, über Hellkofen, Aufhausen, Hagelstadt, Weillohe, Abbach und Kelheim anderseits durch unsere Heimatgegend ziehen. Dem Ende dieser Periode ist wohl auch der im vorjährigen Berichte (Bd. 76, S. 43, III, 1) erwähnte Trinkbecher aus der Tongrube bei Dehbeten zuzurechnen — beständig mehren sich die Belege für die Besiedelung auch der nächsten Umgebung Regensburgs schon in grauer Vorzeit!

3. Vielleicht derselben Kulturperiode mögen zuzurechnen sein einige Gefäßscherben und Kohlenstücke, die nach einem wissenschaftlichen Gutachten von einer Rotbuche stammen; beide Nester, durch tropfsteinartigen Kalksinter mit dem darunter gelegenen Geröll verbunden, wurden vor Jahren in der durch altbronzezeitliche Funde bekannten Höhle zu St. Wolfgang bei Welburg erhoben und jetzt durch des Herrn Lehrers Fröhlich in Wassermungenau freiwilliges Anerbieten unseren Höhlenfunden von dorthier zugesellt.

B. Aus römischer Zeit.

1. Der Bau eines neuen Kanales vom Südausgang der Dreimöhrengasse bis zu dem des Verräterweges brachte eine Fülle römischen Schuttes empor; freilich verhinderte die teils in schmaler Bodenschichtung teils in Minierung ausgeführte Arbeit eine systematische Untersuchung. Umso mehr sind wir dem Bauführer Herrn Neuner für sein freundliches Entgegenkommen zu bestem Danke verpflichtet. Vor der Südecke des Larispalais, Bismarckplatz Nr. 8, deuteten zahlreiche Pfeilerziegel, 19 und 25 cm im Quadrat groß, Heizröhrenreste und größere Stücke eines vorzüglich erhaltenen roten Estrichs auf heizbare Wohnräume eines größeren Baues, der sich etwa bis zum dritten Fenster nördlich vom Portal erstreckt zu haben scheint. Auch kamen einzelne Mauerreste unter dem älteren, jetzt abgebrochenen Kanal zum Vorschein. Vor Nr. 9 stieß man auf einen gemauerten Brunnen; in einer 4,5 m tiefen Füllgrube lagen jedenfalls einst absichtlich dort gehäufte Mengen römischer Dachziegelreste, und überall vereinzelt Scherben einfachen Küchengehirres. In der Richtung vom Westportal der Dominikanerkirche zur Säulenhalle des Präsidialgebäudes kam eine starke Brandschicht zutage wieder mit Dachziegeln, Geschir- und kleinen Sigillataspaltern Rheinzaberner Art. Weiter südlich ergaben noch fünf Schächte in dem geförderten Erdreich mehrmals Brandschutt mit Einschlüssen römischer Herkunft, so z. B. rotgelbgestreifte Reibschüsselränder, wie sie hier schon oft, an den verschiedensten Stellen gefunden worden sind. Vor der Seitentür des Präsidialgebäudes muß ein Fachwerkbau gebrannt haben: dort sah man viele z. T. brandgeschwärzte braungelbe Lehmstücke mit den Abdrücken von Holzbrettern und schmalen Balken, dazu zersprungene Dachziegel. Münzen, die einen bestimmten zeitlichen Anhalt gewährt hätten, sind dem Berichter nicht zu Gesicht gekommen. Doch steht so viel fest, daß wir hier auf einen durch eine Brandkatastrophe zerstörten Teil der römischen Kanabae, d. h. der bürgerlichen Niederlassung, gestoßen sind, von deren Gründung der 1899 auf dem Arnulfsplatz gefundene Altar des Vulcanus berichtet. (Walderdorff in W. d. J. B. 51, 261 ff. und Vollmers Sammlung römischer Inschriften 361.) Sie ist in einer späteren Zeit — wohl um die Wende des III.—IV. Jahrhunderts — in die umfolge der damaligen Heeresreform freigewordenen Teile des zur Stadtfestung umgewandelten Legionslagers verlegt worden.

2. Auch bei dem Vergrößerungsbau am Ostflügel des evangelischen Krankenhauses am Emmeramsplatz ließ sich ein z. T. früher schon geförderter römischer Grund feststellen mit zwei Pfostenlöchern, den üblichen Dachziegel-, aber keinen Mauerresten (außer an der nordöstlichen Ecke), Geschirtrümmern, einem ganz abgegrif-

fenen Mittelern des Antoninus Pius und kleinen Bronzeresten. Auffällig war an einigen Stellen eine starke Lage von Legeel unterhalb der römischen Schuttschicht über dem natürlichen kieshaltigen Boden.

3. Im westlichen Vorbau des Postgebäudes auf dem Domplatz wurde bei der Anlage einer Erdleitung in 3,60 m Tiefe, von der Pflasterhöhe aus gemessen, ein 13–15 cm starker römischer Estrich durchstoßen. Die Fläche der Ausdehnung ließ sich nicht ermitteln. Im ehemaligen Legionslager sind in dieser Gegend nördlich der „Principia“ die Wohnungen der Militärtribunen, also der Stabsoffiziere zu suchen.

Zugänge zu den Sammlungen.

A. Aus vorgeschichtlicher Zeit:

1. Ackerfunde an Tonscherben und Steinzeug von Scharmassing, B.-A. Stadtmhof, geschenkt von Herrn Gutsbesitzer Ebentheuer.
2. Zwei Bronzebraht-Spiralscheiben von 9,5 und 9 cm Durchmesser mit zierlicher Mittelspitze (nur 1 ist erhalten), Frauenschmuck aus einem Flachgrab der Alten Bronzezeit bei Harting, B.-A. Stadtmhof, geschenkt von Herrn Gastwirt Weigert in Harting.
3. Versinterter Scherben aus der Welburger Höhle St. Wolfgang, geschenkt von Herrn Lehrer Fröhlich in Wassermungenau. (Näheres s. oben: Ereignisse.)
4. Für die Bibliothek des H. W. hat Herr Pfarrer Dr. Markstaller in Altenthann ein großes, handschriftliches Inventarisationswerk gestiftet: „Material zur Vorgeschichte insbesondere der mittleren Oberpfalz“. Für diese mit ungemeinem Fleiße gefertigte, künftige Boden- und Denkmalforschung in hervorragender Uneigennützigkeit aufs beste unterstützende Gabe gebührt dem Verfasser der freudigste Dank des Vereins.

B. Aus römischer Zeit:

1. Stark verwittertes Kalksteinrelief, 70:40 cm., Mercurius und Fortuna darstellend, dem in „Germania Romana I“ auf Tfl. 65,5 abgebildeten Relief aus Kastell Bessingen (ORL 58) ähnlich. Es war bisher in einem Höfchen des Schulhauses zu Lambertsneukirchen ange-mauert und ist mit der dankenswerten Unterstützung des Herrn Bezirksschulrates Hollweck und des B.-A. Stadtmhof nunmehr aus seiner Verbannung erlöst worden. Durch welche Umstände es dereinst in die Vorberge des Bayerwaldes verschlagen worden und an seinen letzten unwürdigen Standort gekommen ist, hat sich bisher nicht mit Sicherheit feststellen lassen.
2. Eine zierliche, fast unversehrte Sigillata-Schale mit Barbotine-Verzierung, 3,6 cm hoch, 10,2 cm weit [die Form bei Ludowici III. 1905, S. 281, 3 c.], eher aus einer ostgallischen als Rheinzaberner Töpferei, gefunden beim Kanalbau vor Dismarplatz Nr. 9.
3. a) Grablampe mit Stempel: VIBIANI, kaum gebraucht, aus dem Hofe des Anwesens Margaretenstraße 4 (alt J 165), also von der nordöstlichen

Umgrenzung des großen Begräbnisplatzes. Geschenk der Frau Pölinger, Oberlehrerswitwe.

- h) Grablampe einfachster Art, gefunden am Kirchmeierweg in Kumpfmühl (von der Stadtbaugesellschaft durch Herrn D b y a c h e r).
4. Kleine, leider beschädigte Bronzeplastik, 8,6 cm hoch, einen Faun mit Epiphoren und Votivfüßen darstellend, der eine (abgebrochene) Urne auf der linken Schulter trägt; 1897 bei der Anlegung des fürstl. Gartens in Kumpfmühl gefunden und jetzt vom Sohn des Finders nebst zwei Münzen erworben. Über die damaligen Grabungen, die u. a. auch die prächtige „Beinschiene“, jetzt als Schutzplatte für eine Koffstirne erkannt, den Sammlungen zugeführt hat, vgl. des Pfarrers Dahlem Bericht in W. d. J. W. 46 (1904), 301 ff.
5. Ein wahrscheinlich römischer Mörser aus Kalkstein, im Wiedamannhaus an der Brückstraße Nr. 4 (F 70) gefunden und von Herrn Instrumentenmacher K e r s c h e n s t e i n e r dem U. M. geschenkt.
6. M ü n z e n :
- a) 18 antike Kupfermünzen aus Italien, verschiedener Größe, von der republikanischen bis zur byzantinischen Zeit; von der starken Verkrustung im Landesamt f. D. gereinigt, sind nunmehr wenigstens neun sicher erkennbar als 1 As mit Januskopf und 1 Sextans mit Mercuriuskopf der späteren Republik, 1 Mitglied der julisch-claud. Kaiserfamilie (Agrippina?); ferner M. Aurel, Lucilla, Commodus, Claudius Gothicus, ein bärtiger Julianus vom Jahre 363 und wahrscheinlich: DN Tiber. Mauric(ius) — $\frac{XX}{ROM}$ vom Jahre 602.
- Sämtliche 18 Münzen wurden von Sr. Durchlaucht dem Herrn Fürsten Albert von Thurn und Taxis dem H. W. zum Geschenk gemacht, wofür auch an dieser Stelle der geziemende Dank ausgesprochen wird.
- b) Sesterz 32 mm: Imp. N e r v a Caes. Aug. P. M. Tr. Cos III PP — die Rückseite zeigt eine nach links sitzende Gestalt und SC. 97 n. Chr. Fundort: Kumpfmühl. Angekauft.
- c) 30 mm. Gänzlich abgegriffene Bronze des N e r v a, gefunden beim Schachtbau auf dem Kassiansplatz, wo sie aber erst nach langer Umlaufzeit in den Boden geraten sein kann, von der Bauleitung übergeben.
- d) 32 mm Sesterz mit schönster Patina: Imp. Caesar Traian Hadrianus Aug. — Pon. Max. Tr. Pot. Cos III S. C. I. sitz. Jupiter mit Nike und Speer. Fundort f. Nr. 6, g.
- e) 27 mm: Abgegriffene Bronze des Antoninus Pius (138–161) vom Neubau des evang. Krankenhauses am östl. Emmeramsplatz.
- f) 30 mm: M a x i m i n u s Pius Aug. Germ. — Salus Aug. SC. Links sitzende Salus, eine am Altar sich emporringelnde Schlange aus der Schale fütternd. 237 n. Chr. Fundort: Westlichster Garten der

Villenkolonie östlich des Prüfeninger Wäldchens. Leider im Privatbesitz verblieben.

- g) Kupfer 20 mm: Imp. Licinius P. P. Aug. — Marti Conservatori PT, Mars mit Schild und Speer. 307 n. Chr.

Die Münzen d) und g), in Kumpfmühl bei Anlage der f. Gewächshäuser 1897 gefunden, sind jetzt mit der Statuette Nr. 4 erworben worden.

- h) 18 mm Kupfermünze: Constantinus Aug. — Providentiae Augg. Festungstor mit Wächtern; etwa um 310 n. Chr. Ankauf.

C. Aus dem Mittelalter:

1. Architekturreste des älteren, romanischen Domes, aufgestellt von Herrn Bauamtmann Zahn.
2. Torso einer bemalten, fast lebensgroßen Mannesgestalt in Mönchskleidung. Aus dem Kreuzgang der Dominikanerkirche. Von Herrn Hochschulrektor Dr. Waldmann.
3. Engelfigur aus einem Gewölbeschlussstein unbekannter Herkunft; Geschenk des Herrn Oberlehrers Schäfers.
4. Bruchstück eines romanischen Säulenfensterbogens aus der Nordwand der ehem. H.-Kreuzkapelle in der Oberen Bachgasse, von Herrn Konditor Seib.
5. Kleinfunde vom Friedhof an der Kassianskirche: ein gotischer Schlüssel, Fußschale und Leuchterreste von Ton. Von Herrn Dypacher, Stadtbau-gesellschaft.
6. Ein im nahen Warbing in einem Topf verborgener „Schatz“ von nahezu 2000 Silberplättchen (Brakteaten) Regensburger, Amberger und Salzburger Prägung aus dem 13./14. Jahrhundert ist jetzt von der Stadt für ihre Münzsammlung erworben worden. Es ist hocherfreulich, daß die Bemühungen des Historischen Vereines um die Erhaltung eines so seltenen und kostbaren Fundes für die Heimat durch das Entgegenkommen der maßgebenden Stadtbehörden mit diesem Erfolg gelohnt worden sind.

IV. Als S p e n d e r haben sich dem Verein durch Geschenke für die Sammlungen oder die Bücherei zu Dank verpflichtet:

Direktor Beck; G. Boffe, Verleger; J. Brunner, Studiendirektor a. D., Cham; Dr. Freitag, Oberarchivar; Gg. Gerner, Geistl. Rat; Jos. Höser, Lehrer; Gottfr. Huber, Obersekretär; Dr. Heinr. Huber, Regierungsrat, München; Oberregierungsrat Korzendorfer, München; Landesamt für Denkmalpflege; Oberlehrer Laßleben, Kallmünz; Karl Lindner, Miesbrunn; Dr. Markstaller, Pfarrer, Altmühl; Prof. Dr. Nestler; Oberpostdirektion Regensburg; Geh. Kommerzienrat Fr. Pustet; Freiherr v. Puttkamer, München; Geheimrat Schlaffner; Dr. Gg. Barth, Studienassessor, Blankenburg; Stadtbaurat Dr. Schwäbl, Ingolstadt; Georg Senft, Lehrer; Kirchenrat Trenkle, Gauting; Theod. Ungerer, Uhrenfabrikant, Straßburg; Studienassessor Dr. Zeiß, München; Erpositus Zoller, Etsdorf.